

#### UNSER SERVICE

Sie möchten Wuppertal kennenlernen, Veranstaltungen durchführen mit einer Gruppe oder allein die Stadt erkunden? Wir planen für Sie gerne die unterschiedlichsten Aktivitäten, Bustouren oder andere Veranstaltungen. Wir bieten Kairoserwagenfahrten, Touristeninformation, Stadtrundfahrten, Hotelpakete, Hotelzimmervermittlung, Souvenirs, geben unser Insiderwissen weiter und sagen Ihnen, was wichtig ist. Sprechen Sie uns an – wir sind gerne für Sie da!

» [www.wuppertal.de/tourismus-freizeit](http://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit)

» [www.wuppertalshop.de](http://www.wuppertalshop.de)

#### HERAUSGEBER

Wuppertal Marketing GmbH  
Friedrich-Engels-Allee 83  
42285 Wuppertal  
[wuppertal-marketing.de](http://wuppertal-marketing.de)

#### KONZEPT UND TEXT

Wuppertal Marketing GmbH

#### DESIGN

Illigen Wolf Partner

#### FOTOS/KARTEN

Stadt Wuppertal, Manfred Görgens,  
Illigen Wolf Partner, 6tant

#### WUPPERTAL-TOURISTIK

Schloßbleiche 40 (City-Center)  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202 563-2270 und -2180  
[touristik@wuppertal-marketing.de](mailto:touristik@wuppertal-marketing.de)  
Montag-Freitag 9–18 h  
Samstag 10–14 h

# WUPPERTAL STADTRUNDGÄNGE

SELBSTLÄUFER Wuppertal eigenständig erkunden  
60 ODER 90 MINUTEN Fünf Touren, fünf Karten

» [www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de)



# ENTDECKEN SIE WUPPERTAL!

*Wuppertal ist eine lebendige, moderne Großstadt mitten im Bergischen Land. 1929 wurde sie per Dekret der preußischen Regierung aus den beiden Wupperstädten Elberfeld und Barmen sowie den umliegenden Städten Vohwinkel, Ronsdorf, Cronenberg und dem Ortsteil Beyenburg zusammengefügt. 1975 kamen Dönberg, Dornap und Schöller hinzu. Heute leben hier rund 350.000 Menschen. Bummeln Sie auf den folgenden fünf Stadtrundgängen, die sich teils kombinieren lassen, und entdecken Sie Wuppertal. Achten Sie unterwegs auf die blauen Informationstafeln des Bergischen Geschichtsvereins an den Hauswänden. Viel Spaß!*

1161 wurde Elverfelde als Kölner Tafelhof erstmals urkundlich erwähnt, die erste steinerne Kirche stand dort schon um das Jahr 1000. Barmen wurde als „Barmon“ im Jahr 1070 registriert. Das Tal der Wupper ist einer der ältesten industriell geprägten Ballungsräume. Schon um 1400 hatten sich die ersten Bleicherbetriebe etabliert. 1527 erhielten die beiden Wupperstädte das Monopol auf die Verarbeitung und Veredelung von Leinengarn.

Auf dieser Grundlage entstanden um 1750 die ersten bedeutenden Textilmanufakturen. Im 19. Jahrhundert stieg das Tal der Wupper zu einer bedeutenden Industrieregion auf. Heute ist Wuppertal eine Stadt der Marken, hier wurden Aspirin, Raufasertapete und Sympatex-Produkte entwickelt. Auch Forschung und Dienstleistungen sind starke Standbeine.

Mit rund 4.500 Baudenkmalern zählt Wuppertal zu den denkmalreichsten Städten in Deutschland. In Elberfeld beeindruckten klassizistische Bürgerhäuser, die Laurentiuskirche, die Schwimmoper und die Historische Stadthalle. Das monumen-

tale Rathaus, bergisch-barocke Schieferhäuser und das Opernhaus befinden sich in Barmen. Stuckverzierte Bauten der Gründerzeit und Jugendstilhäuser aus dem beginnenden 20. Jahrhundert prägen das gesamte Stadtbild.

Das Villenviertel am Zoo wurde 1891 entworfen und bietet aufgrund der jahrzehntelangen Bauzeit eine beeindruckende architektonische Vielfalt. In reizvoller Lage nahe dem Zoologischen Garten und vor den Toren der Elberfelder Innenstadt lebten dort wohlhabende Bürgerfamilien.

Das Briller Viertel ist eines der größten zusammenhängenden gründerzeitlichen Villenviertel Deutschlands. Wuppertaler Textilmagnaten bauten dort ab Ende des 19. Jahrhunderts ihre repräsentativen Häuser in großzügigen Parks.

Mit der Nordstadt wurde zwischen 1870 und 1914 platzsparend Wohnraum für die Arbeiterfamilien der Textilindustrie geschaffen. Die vierstöckigen Bauten um enge Hinterhöfe boten wenig Komfort. Lange nachdem im Briller Viertel schon die Glühbirnen brannten, zündete man dort noch die Petroleumlampen an, was einem Teil der Nordstadt den Namen Ölberg bescherte. Mit der umfassenden Restaurierung hat sich der Ölberg mit seinen Gründerzeitfassaden zu einem lebendigen Wohnquartier entwickelt.

**OBEN** Hinter der Fassade des Stadions spielte schon die Nationalmannschaft.

**UNTEN** Prägend für das Zoogebäude sind der mittige Dreiecksgiebel und die Ecktürme, die den Haupttrakt um ein Stockwerk überragen.

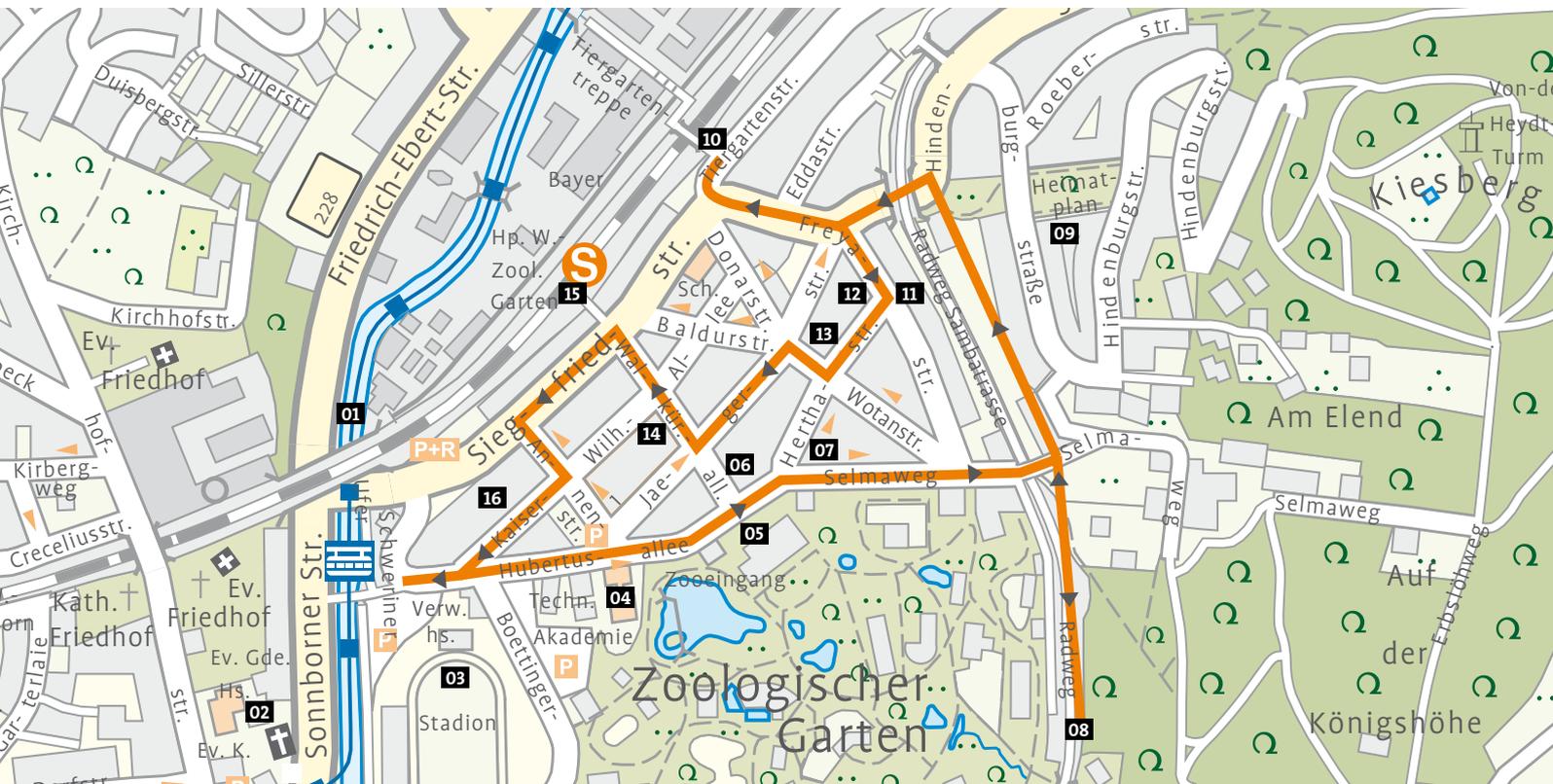
**01 SONNBORNER EISENBAHNBRÜCKE** (1838–1842) Die einzige Brücke, die über die Schwebebahn führt.

**02 EVANGELISCHE HAUPTKIRCHE SONNORN** Bereits seit dem 9. Jahrhundert gab es an dieser Stelle Kirchen. 1926 wurde das aktuelle Gotteshaus errichtet. Es gehört zu den eindrucksvollsten Bauten des Bergischen Heimatstils. Architekt war der Provinzialkirchenbaumeister Arno Eugen Fritsche.

**03 STADION** Das heutige Fußballstadion und Spielstätte des Wuppertaler Sportvereins wurde 1924 erbaut und war berühmt für seine Fahrrad-, Motorrad- und Steherrennen. Die Schildwand steht unter Denkmalschutz.

**04 VILLA EISFELLER** Hier befindet sich die 1948 gegründete Technische Akademie Wuppertal, eines der ältesten und größten Weiterbildungsinstitute Deutschlands.

**05 ZOORESTAURATIONSGEBÄUDE** Es bildet den Eingang zu einem der ältesten westdeutschen Zoologischen Gärten. Der Bau im Stil der Neorenaissance basiert auf einem Entwurf des Wuppertaler Architekten Heinrich Kayser.





**06 VILLA SCHMIDT** (Walkürenallee 11) Um 1905 für den Chemiker und späteren Bayer-Direktor Robert E. Schmidt errichtet. Später Wohnsitz des Nobelpreisträgers und Entdeckers der Sulfonamide Gerhard Domagk.

**07 VILLA GRÜNECK** Das 1895 erbaute Haus Herthastraße 2, eine der ältesten Villen des Zooviertels, war Wohnsitz des Architekten Kuno Riemann. Er entwarf das Gesamtkonzept des Villenviertels und schuf die Pläne für viele der dortigen Häuser.

**08 SAMBATRASSE** Die ehemalige Bahnstrecke wird heute als Wanderweg genutzt. Von einer Brücke bietet sich ein Blick in die Löwen- und Tigergehege des Zoos.

**09 ANGESTELLTENSIEDLUNG HEIMAT** 1927 bis 1930 vom Elberfelder Architekten August Kegel im Bergischen Heimatstil erbaut.

**10 BLICK AUF DIE BAYER-WERKE** Die Fabrik für Chemiefarben wurde 1863 in Hekinghausen gegründet und 1867 hierher verlagert.

**11 STADTVILLEN FREYASTRASSE 47-53** 1910 mit bergischen Materialien, Farben und Formen im Bergischen Heimatstil errichtet.

**12 VILLA MOOK** (Freystraße 40) Der Architekt Friedrich Siepermann entwarf 1927/1928 die Villa im Stil des „Neuen Bauens“.

**OBEN** Freistehende Villen prägen das Bild des Zooviertels.

**MITTE** Die Villa Eisfeller, heute Sitz der Technischen Akademie. Darunter der Bahnhof Zoo

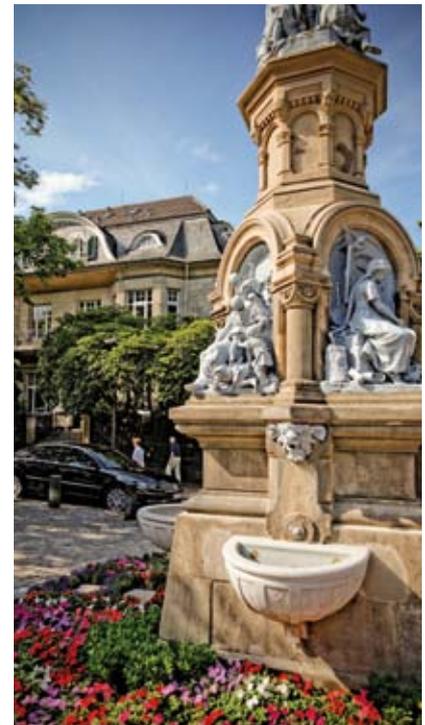
**RECHTS** Der Märchenbrunnen wurde von der Architektursozietät Hermanns & Riemann entworfen und der Stadt gespendet. Die Figurengruppe stammt vom Kölner Bildhauer Wilhelm Albersmann.

**13 STADTVILLEN WOTANSTRASSE 1-7** (1906) In diesen vier Villen lebten erfolgreiche Kaufleute. Der davor gelegene Märchenbrunnen von 1897 zeigt Motive aus vier Märchen der Gebrüder Grimm.

**14 WALKÜRENALLEE** Zentrale Sichtachse des Viertels mit wind- und lärmgeschützten Prachtvillen auf der Ecke Kaiser-Wilhelm-Allee.

**15 BAHNHOF ZOO** 1881 erbaut. Die gute Verkehrsanbindung, die durch die Station geschaffen wurde, trug maßgeblich zur Attraktivität des Viertels bei.

**16 KAISER-WILHELM-ALLEE 17-19** Hier befand sich die Architektursozietät Hermanns & Riemann. Das Büro plante große Teile des Zooviertels.



Charakteristisch für das Brilller Viertel sind Villen wie diese in der Goebenstraße.

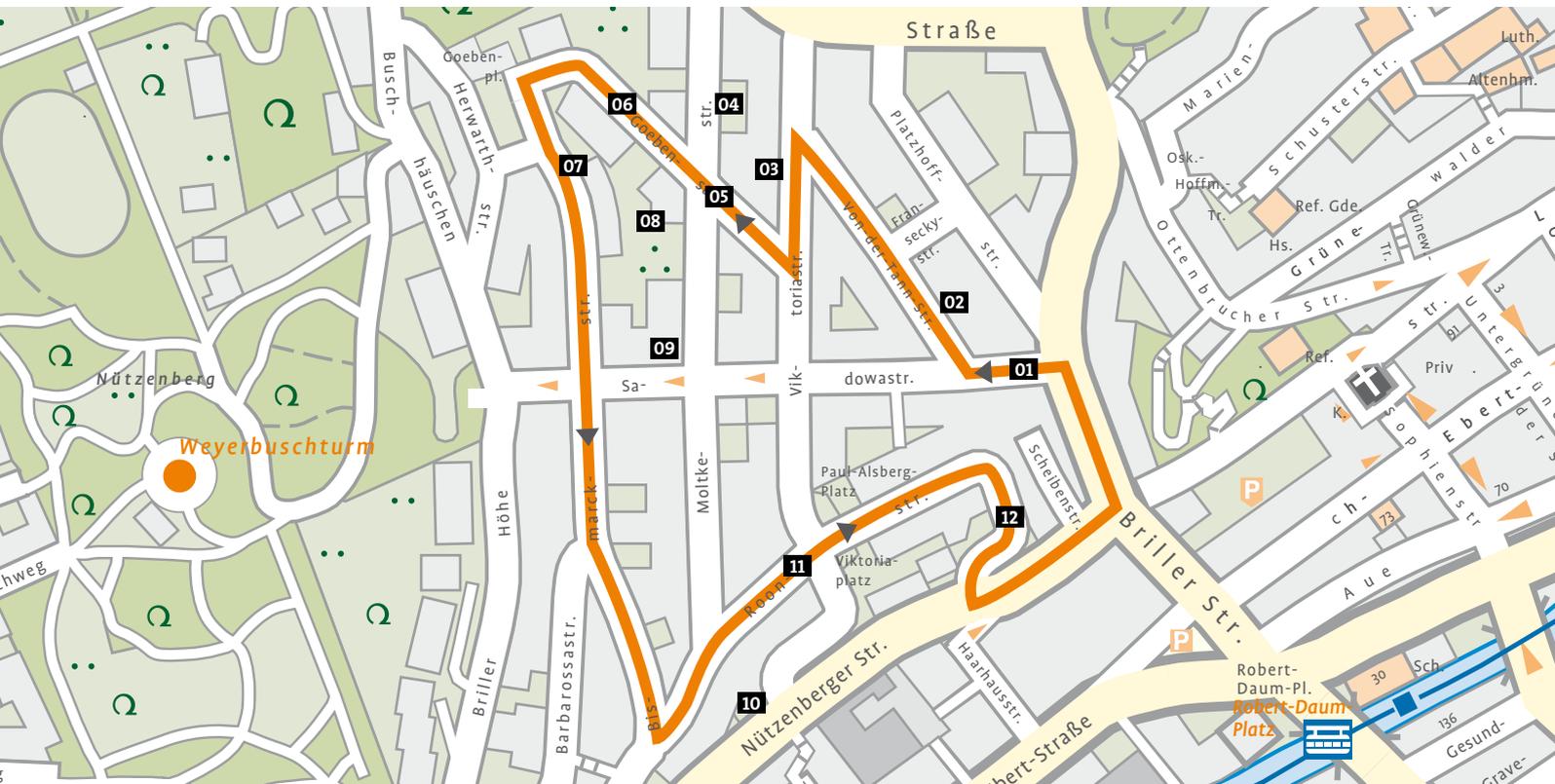


**01 SADOWASTRASSE** Eine der steilsten Straßen in Wuppertal führt mitten in das großbürgerliche Wohnquartier am Brill. Im Haus Nr. 7 wuchs die Dichterin Else Lasker-Schüler auf.

**02 VON-DER-TANN-STRASSE** Im Haus Nr. 10 wohnte Armin T. Wegner, ein Dichter, der seine Kunst gegen Krieg und den Völkermord in Armenien einsetzte.

**03 VIKTORIASTRASSE** Viele sehenswerte Gründerzeitvillen in parkähnlichen Gärten mit altem Baumbestand finden sich hier. Im Garten von Haus Nr. 85 steht ein Tee-Pavillon, wie er für die damalige Zeit typisch war.

**04 VIERTEL DER TEXTILMAGNATEN** Bis etwa 1905 entstanden Villen mit Elementen von Neogotik, Neorenaissance und Neobarock. Seit 1900 taucht immer häufiger die Ornamentik des Jugendstils auf, die ab 1910 von Elementen im Bergischen





Heimatstil abgelöst wurde. Der Stadtverordnete Wilhelm de Weerth ließ 1901 an der Goebenstraße 7 eine besonders imposante Villa mit Fachwerkgiebel bauen.

**05 GOEBENSTRASSE / ECKE MOLTKESTRASSE** Die Familie Schniewind hatte zur Blütezeit der Textilindustrie im 19. Jahrhundert ihr Vermögen mit Seidenweberei gemacht. Entsprechend fein war ihr Zuhause.

**06 GOEBENSTRASSE** Sehenswert ist Haus Nr. 16 – die Villa der Familie Esser, die Buschmesser herstellte.

**07 GOEBENPLATZ 2** Hier thront repräsentativ die Villa Roseneck, die von Ludwig Conradi entworfen wurde, seinerzeit ein beliebter Architekt.

**08 VILLA SPRINGORUM** (Bismarckstraße 90) Nach Conrads Entwurf 1924 im Bergischen Heimatstil entstanden. Charakteristische Merkmale dafür sind Schieferdach, weiße Gesimse, grüne Schlagläden und Barockelemente.

**09 VILLA VON 1880** Das Haus Bismarckstraße 64 ist eine Villa im neobarocken Stil.

**10 NÜTZENBERGER STRASSE** Von hier öffnet sich der Blick auf die andere Seite der Wupper mit dem Arrenberg, wo sich eines der ersten Arbeiterviertel Wuppertals befindet. Das Quartier entwickelt sich derzeit zu einem neuen Szenetreff.

Keine Villa gleicht der anderen: Spaziergänge durch das Quartier sind nicht nur für Architekturfans spannend.



**11 ROONSTRASSE** Eine prächtige Fassade reiht sich an die andere, mit sehenswerten Haustüren und Portalen: ein wunderbarer Blick auf „Reihenhäuser“ à la Briller Viertel.

**12** Über eine der gut 500 Wuppertaler Treppen geht es hinunter zur B7 und dann zurück in die Stadt.



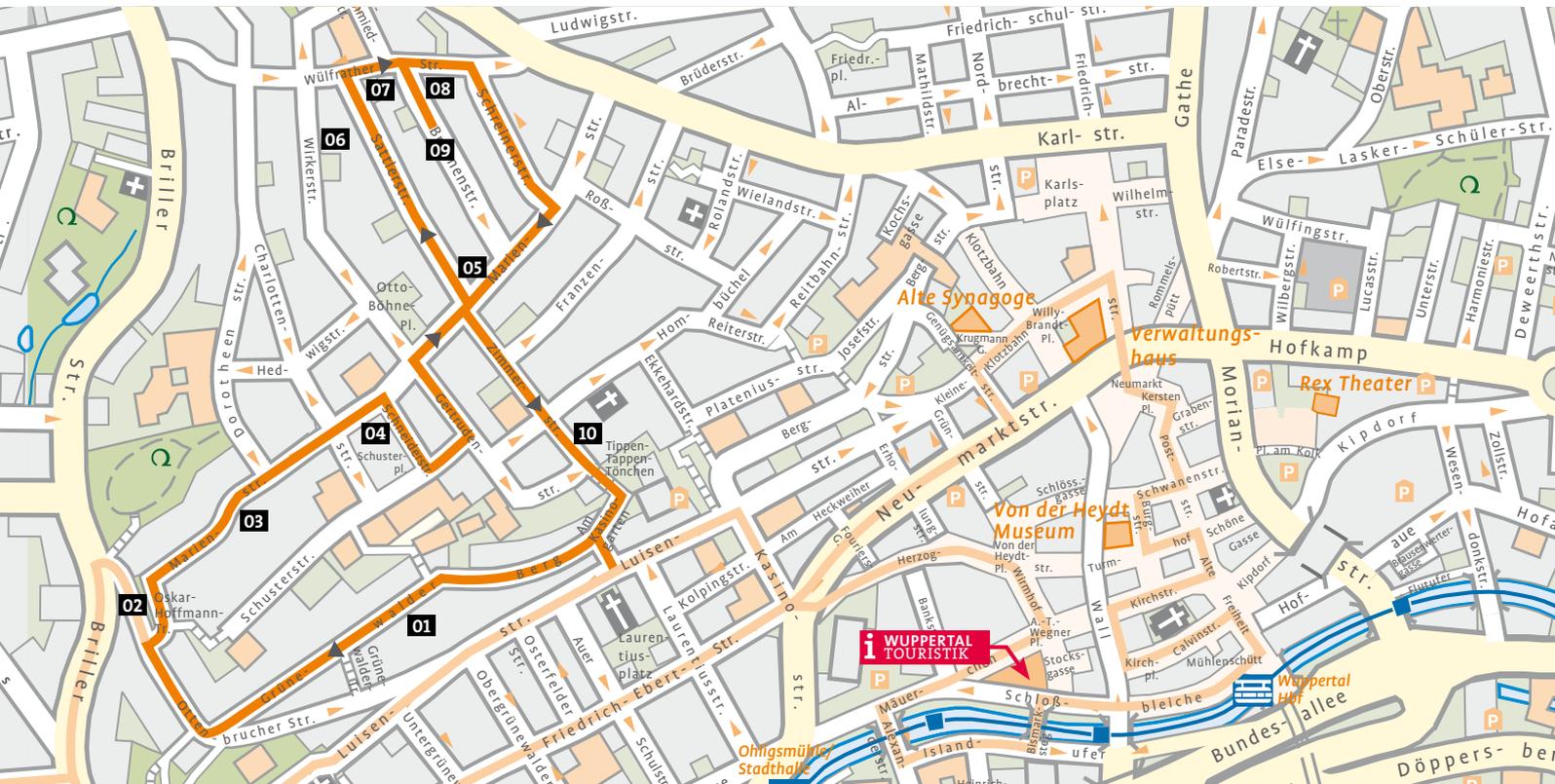
Die Topographie der Stadt ermöglicht eindrucksvolle Perspektiven. Gegenüber auf dem Johannesberg liegt die Historische Stadthalle. Bei ihrer Eröffnung (1900) dirigierte der junge Richard Strauss. Von Musikliebhabern und Künstlern wird ihre Akustik geschätzt.



**01 GRÜNEWALDER BERG** Hier lockt ein wunderbarer Blick über die Stadt. Gegenüber, auf den Hängen des Johannesbergs, thront die 1972 gegründete Bergische Universität. Darunter sehen Sie die Türme der prachtvollen Historischen Stadthalle, die 1900 im wilhelminischen Stil erbaut wurde und heute ein herausragender Veranstaltungsort ist. Daneben befindet sich die von Friedrich Hetzelt geplante „Schwimmoper“ (1957).

**02 OTTENBRUCHER STRASSE** Beim Anstieg erlebt man, was das Viertel zu bieten hat: Gründerzeit-Fassaden mit den typischen Rokoko-Säulen, neogotischen Ornamenten und neoklassizistischen Fenstersimsen. Im Bereich Ölberg / Nordstadt gibt es mehr als 800 denkmalgeschützte Gebäude.

**03 MARIENSTRASSE** Der untere Teil bis zum Schusterplatz war von Beamten und dem Mittelstand bewohnt, dementsprechend gab es hier mehr Komfort mit einer Beletage und pompösen Gründerzeitfassaden.





**04 SCHUSTERPLATZ** Gesäumt von repräsentativen Fassaden. Vom traditionell roten Viertel ging der Widerstand gegen die Nazis aus. Überall wehten die roten Fahnen; 1933 kam es in der Umgebung zu Terror und Verhaftungen durch die SA.

**05 MARIENSTRASSE** Der obere Bereich der Straße war ein typisches Arbeiterquartier. Auch hier geht es an

denkmalgeschützten, schön verzierten Hausfassaden vorbei, allerdings wurden in diesem Abschnitt der Straße nur vorgefertigte Stuckteile aus dem Katalog verbaut. Manche Fachwerkhäuser sind mit Holzplatten verkleidet, die den Anschein von Steinquadern geben sollen.

**06 BANDWIRKERHAUS** Zwischen den Häusern 18 und 20 steht ein historisches Bandwirkerhaus. Im Dachgeschoss solcher Häuser standen Webstühle, an denen die dort lebenden Familien arbeiteten.

**07 GRÜNDERZEITHÄUSER** Von hier haben Sie freie Sicht auf die Fachwerk-Rückseiten der alten Gebäude und ein weiteres ehemaliges Bandwirkerhaus.

**OBEN** Typisch für den Ölberg sind die reich verzierten Arbeiterhäuser.

**UNTEN** Die Eimmündung der Marienstraße an der Ottenbrucher Straße

**08 ECKHAUS ZUR BRUNNENSTRASSE** Wie viele Häuser in der Nordstadt, so hat auch dieses eine „abgeschnittene“ Ecke. Diese Eckhäuser waren besonders schön gestaltet, die Türen gehörten meist zu Ladenlokalen.

**09 BRUNNENSTRASSE 12** Hier befand sich das erste Versammlungslokal der Sozialisten.

**10 TIPPEN-TAPPEN-TÖNCHEN** Der Weg zurück in die Innenstadt führt an den Künstlerateliers der Schreiner- und Marienstraße vorbei und über die Treppe Tippen-Tappen-Tönchen – so genannt, weil die Holzpantinen der Passanten auf den Stufen klapperten.



**OBEN** Stehen am Neumarkt: Jubiläumsbrunnen und Verwaltungs-haus.

**UNTEN** Das Von der Heydt-Museum begeistert immer wieder mit spektakulären Ausstellungen.

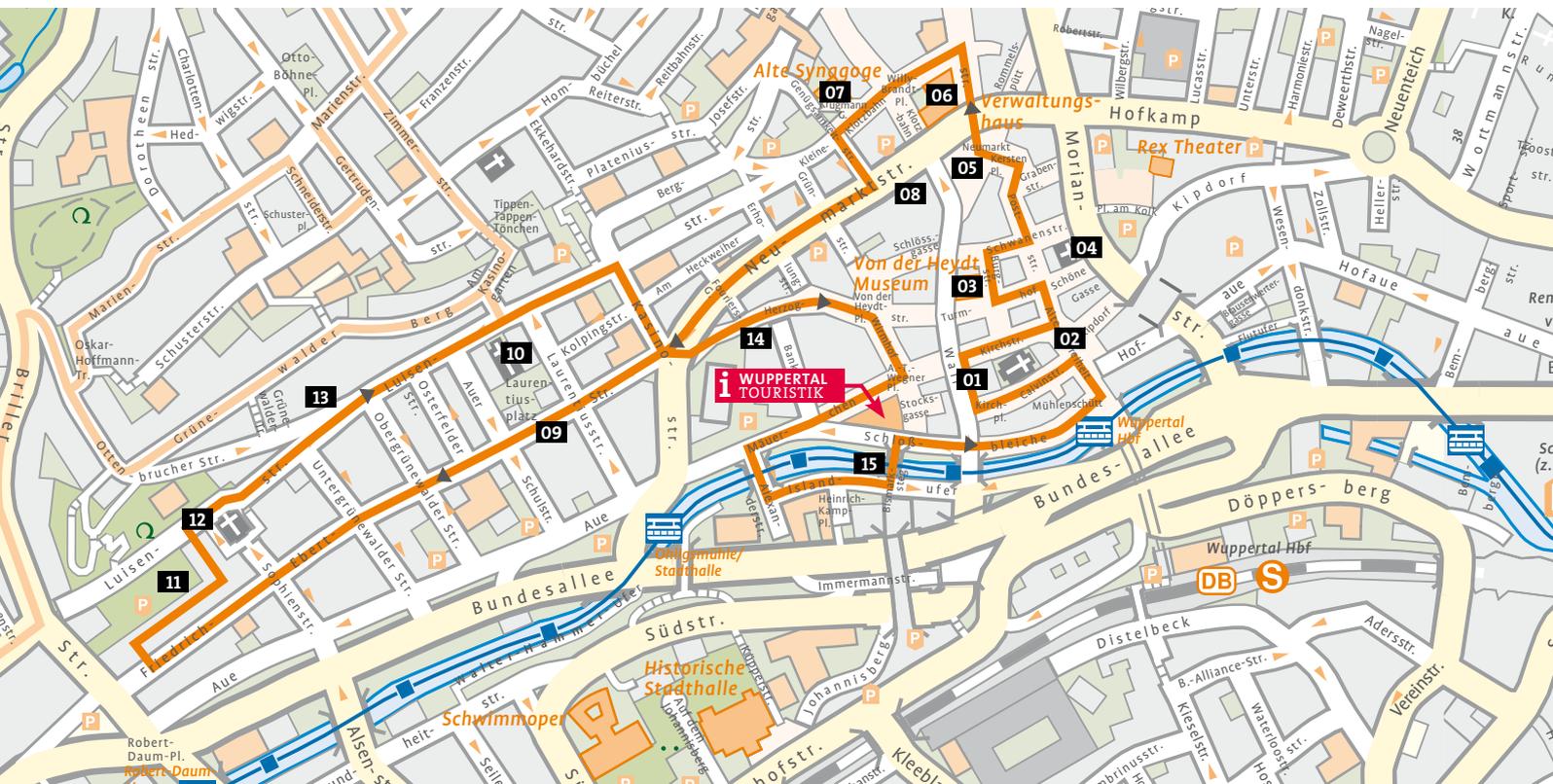
**01 ALTE FREIHEIT/WALL** Hier stand die Burg Elberfelde, die 1536 durch einen Brand zerstört wurde. Ein Modell ist auf dem Kirchplatz zu sehen.

**02 SKULPTUR VON ULLE HEES** Obwohl nur eine literarische Gestalt, gilt Mina Knallenfalls als Elberfelder Original. In einer Mundartdichtung beschreibt der Autor Otto Hausmann ihr Proletarierleben in Elberfeld Mitte des 19. Jahrhunderts. Mina Knallenfalls kam aus ärmlichen Verhältnissen und arbeitete als Weberin. Sie steht für ein typisches Frauendasein der damaligen Zeit.

**03 VON DER HEYDT-MUSEUM** Vom Barock bis in die Neuzeit reicht die Gemäldesammlung im ehemaligen Rathaus am Turmhof. Den Eingang rahmen zwei Skulpturen von Tony Cragg.

**04 POSTSTRASSE 11** Um 10, 12, 16 und 18 Uhr ist bei Abeler ein Figuren-Glockenspiel zu hören. Im Haus befindet sich ein Uhrenmuseum.

**05 JUBILÄUMSBRUNNEN** Der Brunnen von 1901 ist eine Nachbildung des Neptun-Brunnens in Trient.





**OBEN** Die Laurentiuskirche. Sie wurde nach dem Schutzheiligen der Stadt benannt.

**RECHTS** Das Else-Lasker-Schüler-Denkmal in der Fußgängerzone

**06 VERWALTUNGSHAUS** Das 1900 im Beisein von Kaiser Wilhelm II. eröffnete prachtvolle Rathaus ersetzte das alte Rathaus am Turmhof. Seit Zusammenlegung der Wupperstädte dient es als Verwaltungshaus.

**07 ALTE SYNAGOGUE** Die Begegnungsstätte befindet sich am ehemaligen Standort der Elberfelder Synagoge. In einer Dauerausstellung erinnert sie an die Geschichte der Juden im Bergischen Land.

**08 NEUMARKTSTRASSE** Das Kaufhaus Tietz (heute Galeria Kaufhof) wurde 1911/12 von Wilhelm Kreis gebaut. Vorher bestand ab 1885 an der Herzogstraße eine erste Filiale, die als erstes Warenhaus Deutschlands galt. Vom

im Krieg beschädigten Gebäude steht heute noch die Nordfassade an der Neumarktstraße.

**09 FRIEDRICH-EBERT-STRASSE** Anfang des 19. Jahrhunderts war sie Elberfelds nobelster Boulevard. Den Glanz vergangener Zeiten belegen die Stadthäuser am Laurentiusplatz. Dies ist der Eingang zu Wuppertals „kleiner Altstadt“, dem Luisenviertel, heute ein beliebter Szenetreff mit kleinen Geschäften und stilvoller Gastronomie.

**10 LAURENTIUSKIRCHE** Adolph Vagedes, ein Schüler Schinkels, errichtete die Kirche 1828-1835 im klassizistischen Stil, der in den nachfolgenden Jahren die Architektur Elberfelds beherrschte.

**11 DEWEERTH'SCHER GARTEN** Er ist der Rest eines weitläufigen Anwesens, das einst dem Textilhändler Peter de Weerth, einem der reichsten Männer der Stadt, gehörte. Im Garten befindet sich ein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus.

**12 NEUE REFORMIERTE KIRCHE** Ernst Friedrich Zwirner, ein weiterer Schinkel-Schüler und damaliger Kölner Dombaumeister, baute die 1858 geweihte Kirche, die den Wuppertalern als Sophienkirche bekannt ist.

**13 LUISENSTRASSE** Hier lohnt es sich zu bummeln und einzukehren. Wer den engen Gang in Haus Nr. 94a passiert und das Toilettenhäuschen entdeckt, kann sich vorstellen, wie man hier lebte: Bis zu 100 Menschen wohnten in den Fachwerkhäusern um den Hof.

**14 HERZOGSTRASSE** Ein 1989 errichtetes Denkmal des Bildhauers und Objektkünstlers Stephan Huber aus zwei schwarzen Tafeln mit einem Mosaik-Porträt erinnert an die Elberfelder Dichterin Else Lasker-Schüler (1869–1945). Ihr Grab befindet sich in Jerusalem.

**15 BISMARCKSTEG** Am neu gestalteten Ufer entlang, geht es zu einer hübschen kleinen Jugendstilbrücke über die Wupper. Direkt über den Kopf hinweg rattert die Schwebebahn, die pro Tag rund 85.000 Fahrgäste befördert.



Die Skulptur *Die starke Linke* von Alfred Hrdlička steht vor den beiden Häusern, die die Eltern von Friedrich Engels erbauten.

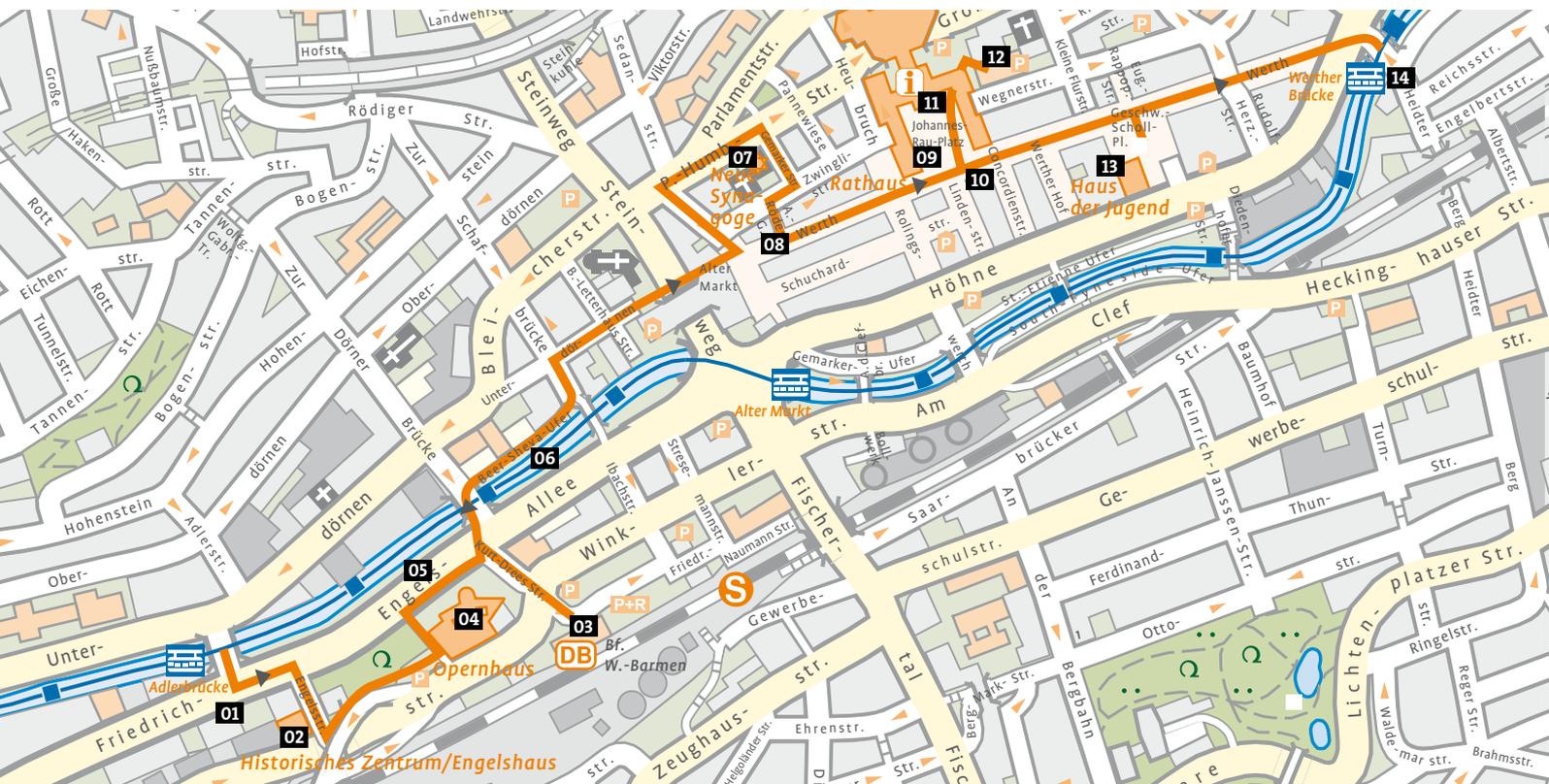
**01 PALAIS BARTELS** Die hellblaue Fassade stammt von einem Gebäude an der Berliner Straße. Sie musste wegen einer Straßenverbreiterung hierher versetzt werden.

**02 HISTORISCHES ZENTRUM** Familie Engels errichtete an der Engelsstraße 1775 (Nr. 10) und 1795 (Nr. 6) die beiden altbergischen Bürgerhäuser im spätbarocken Stil. Nr. 10 mit Originalinventar ist Teil des Historischen Zentrums, zu dem auch das deutschlandweit einzigartige Museum für Frühindustrialisierung gehört. Im vorgelegerten Engelsgarten steht die Skulptur „Die starke Linke“ von Alfred Hrdlička.

**03 BARMER BAHNHOF** Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude (1912-1914) dient heute als Eventlocation.

**04 OPERNHAUS** 1905 errichtet, nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut und 2008 im Stil der 1950er-Jahre mit modernster Technik restauriert: Hier tritt das weltberühmte Tanztheater Wuppertal Pina Bausch auf.

**05 PLASTIK I'M ALIVE VON TONY CRAGG** Der Wuppertaler Bildhauer hat auch den sehenswerten Skulpturenpark Waldfrieden an der Hirschstraße 12 geschaffen.



**STADTRUNDGANG 5  
BARMEN**

**06 WUPPERUFER** Der neu gestaltete Wupperbalkon öffnet den Blick auf den Fluss.

**07 BERGISCHE SYNAGOGUE** Sie steht in der Nähe der Stelle, an der sich bis zur Brandstiftung von 1938 die alte Barmer Synagoge befand.

**08 BRONZEPLASTIK** erinnert an die „Barmer Erklärung“ der evangelischen Bekennenden Kirche gegen die Einflussnahme des Nationalsozialismus, die in der Gemarker Kirche (Zwinglistraße) im Mai 1934 unterzeichnet wurde.

**09 BRUNNEN AUF JOHANNES-RAU-PLATZ** 1979 von Bert Gerresheim geschaffen, erzählt er mit 700 bronzenen Einzelfiguren und 26 Reliefdarstellungen die Geschichte der Stadt.



**OBERN** Das Opernhaus, Spielstätte für das Tanztheater Pina Bausch



**RECHTS** Das Rathaus mit seinem schlossartig angelegten Innenhof und die Ruhmeshalle, Ort für Ausstellungen und Veranstaltungen



**10 GESELLSCHAFT CONCORDIA** Das repräsentative Gebäude der Bürgervereinigung Concordia wurde 1900 erbaut.

**11 RATHAUS** Das schlossartige Gebäude wurde zwischen 1908 und 1921 errichtet. Links und rechts stehen die Figuren Rhenania und Barmenia für die preußische Rheinprovinz und die Stadt. Die Skulpturen auf dem Dach symbolisieren die acht kommunalen Aufgaben.

**12 WUPPERTALER BRAUHAUS** Im ehemaligen Schwimmbad von 1882 wird seit 1997 Bier gebraut und ausgetrunken.

**13 RUHMESHALLE AM GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ** 1900 erbaut und von Kaiser Wilhelm II. eröffnet, heute ein Veranstaltungsort und Sitz der Kunsthalle. Bewacht wird der Platz von einem Bismarck-Standbild mit der Muse Klio, die für Heldendichtung und Geschichtsschreibung steht (1900).

**14 WERTHER BRÜCKE** Im Jugendstil nachgebildete Schwebebahnstation.